MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 273. Mittwoch den 21. November 1838.

Bekanntmachung
wegen Ausreichung neuer Zins-Coupons zu den Staats-Schuldscheinen.

Die neuen Zins-Coupons zu den Staats-Schuldscheinen, nämlich die Coupons Series VIII. über die Zinsen für die vier Jahre 1839 bis einschließlich 1842, sollen hier in Berlin in der Taubenstraße Nr. 30 von der Controlle der Staatspapiere ausgereicht werden und können bei derselben vom 2. Januar 1889 an täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der drei letzten Tage eines jeden Monats — welche zu andern Geschäften bestimmt sind — in Empfang genommen werden. Die Inhaber von Staats-Schuldscheinen haben diese der Controlle der Staatspapiere zu übergeben, zugleich aber ein Verzeichniß derselben beizufügen, worin die Staats-Schuldscheine nach den Kapital-Beträgen derselben und nach der Nummer und den Buchstaben geordnet einzeln aufgeführt werden, der Kapital-Betrag am Schlusse summirt wird und welches mit der Unterschrift des Inhabers unter Angabe des Standes und der Wohnung desselben zu versehen ist. Formulare zu solchen Verzeichnissen sind bei der Controlle der Staatspapiere unentgeldlich zu haben.

Die neue Series Zins-Coupons wird auf den Staats-Schuldscheinen zum Beweise der geschehenen Ausreichung derselben abgestempelt werden.

Die Beamten der Controlle der Staatspapiere werden es sich angelegen sein lassen, jeden Präsentanten von Staats-Schuldscheinen ungesäumt abzufertigen, denjenigen aber, bei welchen dies nicht sofort geschehen kann, den Tag bestimmen, an welchem sie sich mit ihren Staats-Schuldscheinen wieder einfinden können.

Weder die Controlle der Staatspapiere noch die Hauptverwaltung der Staatsschulden kann sich mit irgend Jemand wegen Ausreichung oder Uebersendung der Zins-Coupons in Schriftwechsel einlassen und müssen daher alle Anträge dieser Art unberücksichtigt bleiben.

Die außerhalb Berlin, so wie im Auslande wohnenden Inhaber von Staats-Schuldscheinen können diese an die ihnen zunächst gelegene Regierungs-Hauptkasse einsenden, und werden solche mit den beigefügten Coupons durch dieselbe zurückerhalten. Die Sendungen von Staats-Schuldscheinen an die Regierungs-Hauptkasse werden im Inlande portofrei befördert, wenn auf dem Couvert bemerkt wird:

Staats-Schuldscheine zur Beifügung neuer Zins-Coupons.

Auch die Zurücksendung von den Regierungs-Hauptkassen an die Empfänger wird portofrei geschehen. Die Königlichen Regierungen werden dieserhalb das Nöthige durch ihre Amtsblätter bekannt machen.

Berlin, den 6. November 1838.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
gez. Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Berger.

Da nach vorstehender Bekanntmachung der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden zu Berlin, die Einlieferung der Staats-Schuldscheine zur Verabreichung der neuen Zins-Coupons Series VIII. Nr. 1 bis 8 für die vier Jahre 1839 bis einschließlich 1842 bei der hiesigen Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse erfolgen soll, so fordern wir die in Breslau sich aufhaltenden Inhaber von Staatsschuld-Scheinen hiermit auf, die dazu gehörigen, noch nicht realisirten Zins-Coupons zurück zu behalten; die Staats-Schuldscheine selbst aber vom 22. d. M. ab, Montags, Dienstags und Donnerstags, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, in dem Lokale der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse bei unserm Landrentmeister Grust, mittelst doppelter Designation, einzureichen.

Aus diesem Verzeichnisse muß
die Nummer, der Buchstabe und der Kapitals-Betrag der Staats-Schuldscheine;
der Name, der Stand und die Wohnung des Präsentanten
hervorgehen, und ist jeder Inhaber von Staats-Schuldscheinen verpflichtet, um der Haupt-Kasse die Uebersicht des Geschäfts zu erleichtern, sämmtliche Staats-Schuldscheine, welche derselbe besitzt, mittelst einer, eigenhändig unterschriebenen, doppelten Nachweisung, persönlich, oder durch einen, mit schriftlichem Auftrage versehenen Bevollmächtigten, zu übergeben, welche nach dem hinten folgenden Formulare in der Art eingerichtet seyn muß, daß nämlich die Staats-Schuldscheine nach der Reihefolge ihrer Nummern, und wenn unter einer und derselben Nummer mehrere Staats-Schuldscheine vorkommen, diese nach der Reihefolge ihrer Buchstaben dergestalt eingetragen werden, daß sonach zuerst alle Staats-Schuldscheine à 1000 Thaler, demnächst die über 500 Thlr., 400 Thlr., 300 Thlr., 200 Thlr., 100 Thlr., 50 Thlr., 25 Thlr., speciell zu verzeichnen sind, und am Schlusse der Nachweisung die Summe des Betrages zu ziehen ist.

Von diesen doppelt eingehenden Nachweisungen behält die Regierungs-Haupt-Kasse ein Exemplar, das zweite wird, mit der Empfangs-Bescheinigung versehen, dem Präsentanten zurückgegeben, damit derselbe gegen Zurücknahme dieser quittirten Duplicats-Nachweisung, nach Eingang der mit Coupons versehenen Staats-Schuldscheine, selbige wieder in Empfang nehmen kann.

Die von der unterzeichneten Regierung nicht ressortirenden Institute und Kassen, welche im Besitze bedeutender Beträge von Staats-Schuldscheinen sind, können diese, wenn die ihnen vorgesetzten Behörden solches vorziehen, unter Beifügung eines gleichen Verzeichnisses, direkt an die Kontrolle der Staatspapiere einsenden, welche solche dann, unter Beifügung der neuen Coupons, an die Institute und Kassen selbst zurückschicken wird.

Auswärtige, in unserm Verwaltungs-Bezirk wohnende Staatsgläubiger haben ihre Staats-Schuldscheine unter pünktlicher Beobachtung der vorgeschriebenen Form und des doppelt gefertigten Verzeichnisses, unter Angabe des Kreises, zu dem ihr Wohnort gehört, gleichmäßig an die hiesige Königl. Regierungs-Haupt-Kasse unmittelbar einzusenden, wobei wir zu-

Wissenschaft und Kunst.

— In der Versammlung der historischen Sektion der Gesellschaft für vaterländische Cultur am 15. Novbr. gab der Secretair derselben Nachricht über die für den zweiten Band der Sammlung Schlesischer Geschichtschreiber bestimmten Quellenschriften. Diese sind, erstens, die lateinische sogenannte große Legende, eigentlich Lebensbeschreibung der heiligen Hedwig, welche bisher nur im Auszuge und in deutscher Uebersetzung bekannt war. Unter vielen vorhandenen zum Theile sehr schönen Handschriften auf Pergament ist die der Bibliothek des hiesigen Domkapitels, obgleich nicht Original, doch entschieden die beste, wird dem Abdrucke zum Grunde gelegt und diesem die Heiligsprechungsbulle nach dem Originale hinzugefügt werden, weil die bisherigen Abdrücke derselben ungenau sind. — Zweitens, das noch nicht gedruckte Leben der Herzogin Anna, Schwiegertochter der heiligen Hedwig und Gemahlin Herzog Heinrichs II., der am 8. April 1241 in der Schlacht bei Wahlstatt blieb, aus einer ehemals dem Breslauer Klaren-Stifte, nun der Universitätsbibliothek gehörigen schönen Handschrift des 14. Jahrhunderts. — Hinzugefügt werden aus derselben Handschrift einige früher bereits in einer Zeitschrift, doch ohne nöthige Erläuterungen mitgetheilte Nachrichten über die von der Herzogin Anna bewirkte Stiftung und älteste Geschichte des Klarenstifts in Breslau. — Drittens, aus dem Haupturkundenbuche des Domkapitels, die älteste noch vorhandene Chronik der Bischöfe von Breslau vom Jahr 1050 bis zum Jahr 1456, zu welcher Zeit sie geschrieben ist. — Viertens, aus dem Originale, die vom Abte Jodocus von Ziegenhals verfaßte, bis zum Jahr 1429, dann von dessen Nachfolger Benedict Johnsdorf bis 1470 geführte, dann von noch acht anderen Mitgliedern des Klosters bis zum Jahr 1779 in Absätzen fortgesetzte Chronik des Augustinerstifts der heiligen Jungfrau Maria auf dem Sande bei Breslau. — Fünftens, aus dem Originale, die von dem Mönche Nilolaus Libenthal verfaßte und bis 1503 geführte, dann von acht verschiedenen Mitgliedern des Stifts bis zum Jahr 1692 fortgesetzte Chronik des Klosters der Prämonstratenser zum heil. Vincenz anfänglich bei, dann in Breslau. — Hierauf werden 20, theils bereits von Brecquigny, Schannat, Dolliner, Bodmann und Boczek gedruckte, theils noch ungedruckte Briefe des dreizehnten Jahrhunderts an Schlesische Herzoge oder diese betreffend folgen, welche bisher von den Schlesischen Geschichtschreibern gar nicht benutzt worden sind, und sämmtlich durch die hier so nöthigen Erklärungen zugänglicher gemacht werden sollen. — Hauptsächlich betreffen diese Briefe den Herzog Heinrich IV. von Breslau, welcher in der Geschichte seiner Zeit eine nicht unwichtige Rolle spielte. Die noch ungedruckten befinden sich in einer ehemals dem Augustinerstifte in Sagan gehörigen Handschrift der Briefe des Peter de Vineis, und sind vom Kaiser Friedrich II. an Boleslaus II. von Liegnitz, vom Papste Innocenz VI., zwei Cardinälen, dem Könige Ottokar dem Siegreichen von Böhmen und Rudolf von Habsburg an den Herzog Heinrich IV. gerichtet. — Die Geschichtschreiber der Hohenstaufen werden daraus ersehen, daß Friedrich II. auch mit den Herzogen Heinrich I., II. und Boleslaus II. von Schlesien in Verbindung stand, und daß Rudolf von Habsburg, ehe er seinen Zug gegen Ottokar von Böhmen unternahm, sich bemühte, Heinrich IV. von Breslau zu gewinnen und überhaupt die Reussischen und Polnischen Fürsten für sich zu stimmen. — Ein fast gleichzeitiger Aufsatz, welcher aus dem Kloster Raudnitz in Böhmen stammt, giebt noch interessante Nachrichten über einige Ereignisse, welche in Böhmen nach dem Tode König Ottokars im Jahr 1278 stattfanden, und über den Antheil, welchen Herzog Heinrich IV. von Breslau daran hatte. — Da eine Anzahl der Unterzeichner zum ersten Bande der Sammlung Schlesischer Geschichtschreiber dessen Annahme verweigert, eine weit größere sich von der weitern Unterstützung der Sache losgesagt hat, so wird zum zweiten Bande ein Verzeichniß derjenigen

gleich anführen, daß bei Versendung der Staats-Schuldscheine mit der Post, die Portofreiheit für solche im Inlande zugestanden ist, wenn auf dem Couvert bemerkt wird:

„Staats-Schuldscheine zur Beifügung neuer Zins-Coupons."

Nach Eingang der Staatsschuldscheine, die so sorgfältig verpackt werden müssen, daß die Dokumente auf dem Transport weder durch Nässe noch durch andere Zufälle leiden können, erhält der Einreicher der Staatsschuldscheine ein Exemplar der Nachweisung von der Regierungs-Haupt-Kasse mit der Bescheinigung des Empfanges versehen, portofrei zurück, und wird derselbe verpflichtet, die Absendung der besitzenden Staats-Schuldscheine an die Hauptkasse möglichst zu beschleunigen.

Verzeichniß

über ... Stück Staatsschuldscheine zur Beifügung der acht Coupons Series VIII. Nr. 1 bis 8 über die Zinsen der 4 Jahre 1839 bis einschließlich 1842, eingereicht von N. N. wohnhaft in N. N. Kreis, Straße, Hausnummer.

Der Staatsschuldscheine					Der Staatsschuldscheine				
Laufende Nr.	Nummer.	Buchstabe.	Betrag Rthlr.	Summa für jede Klasse. Rthlr.	Laufende Nr.	Nummer.	Buchstabe.	Betrag Rthlr.	Summa für jede Klasse. Rthlr.
						Uebertrag	...	...	6600
1	2641	A.	1000		13	1356	C.	200	
2	3485	—	1000		14	1356	D.	200	
3	6088	—	1000	3000	15	1356	E.	200	600
4	44735	B.	500		16	7802	B.	100	
5	54527	D.	500		17	15211	F.	100	
6	54533	C.	500	1500	18	15301	J.	100	300
7	1450	C.	400		19	2386	F.	50	
8	2064	B.	400		20	2552	E.	50	
9	31206	A.	400	1200	21	15361	B.	50	150
10	1322	F.	300		22	15364	D.	25	
11	33777	B.	300		23	24861	R.	25	
12	42558	A.	300	900	24	25414	H.	25	75
			Latus 6600					Summa 7725	

Breslau den ten November 1838.

Namen N. N.
Stand N. N.

Breslau den 16. November 1838.

Königliche Regierung.

Inland.

*. Breslau, 19. Nov. Heute, als am dreißigsten Jahrestage der Allerhöchst verliehenen Städteordnung vom 19. November 1808, fand hieselbst die feierliche Einführung des an die Stelle des verstorbenen Hrn. Oberbürgermeisters Menzel neu gewählten und von des Königs Majestät Allerhöchst bestätigten Ober-Bürgermeisters Herrn Lange statt. Schon am Morgen war dem Herrn Ober-Bürgermeister nicht nur von dem Lehrer-Collegio des Gymnasio zu Magdalena ein lateinisches Gedicht überreicht, sondern derselbe auch Seitens des Kgl. Gymnasiums zu St. Matthias durch deren Direktor Hrn. Professor Dr. Elvenich und den Oberlehrer Herrn Dr. Kruhl beglückwünscht, so wie von dem ehrwürdigen Ursuliner-Convent durch ein Gratulationsschreiben begrüßt worden. Die Feierlichkeit selbst begann schon früh um 9 Uhr auf würdige Weise in der Elisabeth-Kirche durch Gottesdienst, welchem der Herr Introducendus, das hochlöbl. Magistrats-Collegium, die Herren Stadtverordneten, die Herren Bezirksvorsteher und eine große Anzahl hiesiger Einwohner aller Stände beiwohnten.

Nach Absingung eines Liedes predigte Herr Pastor Gerhard über 2. Buch Moses Kap. 33 V. 15:

„Herr, wenn dein Angesicht nicht mit uns gehet, so führe uns nicht von dannen hinauf,"

kräftige, inhaltswichtige Worte, und schloß die kirchliche Handlung mit einem Gebete für des Königs Majestät, den Herrn Ober-Bügermeister und die hiesige Stadtgemeinde.

Nach Beendigung dieser Feierlichkeit wurde der Hr. Oberbürgermeister von dem Stadtverordneten-Vorsteher Hrn. Kaufm. Klocke und Protokollführer Hrn. Seitz auf das Rathhaus von seiner Wohnung eingeholt, woselbst sich eine Kompagnie der bürgerlichen Schützen und die 18te Bürgergarden-Kompagnie aufgestellt hatte, und den Herrn Oberbürgermeister mit klingendem Spiel empfing, hiernächst aber nach dem Rathhause marschirte und sich dort abermals zu einem Spalier bis zum Eingange des Fürstensaales aufgestellt hatte, — und in den besonders ausgeschmückten, mit dem Bildnisse Sr. Majestät des Königs decorirten Fürstensaal eingeführt. Hier hatten sich außer dem Königl. Preuß. General-Major und Kommandanten von Breslau, Ritter rc. Herrn von Stranz und dem Königl. Geheimen Ober-Regierungsrath und Polizei-Präsidenten, Ritter rc. Hrn. Heinke, inmittelst auch das Hochlöbliche Magistrats-Kollegium, die Herren Stadtverordneten und deren Stellvertreter, die Herren Bezirks-Vorsteher und deren Stellvertreter, die Herren Mitglieder der städtischen Verwaltungs-Deputationen und Institute, die Herren Vorsteher der städtischen Kirchen und Schulen, die Herren Stadtältesten, die Herren Rektoren der städtischen Gymnasien und Bürgerschulen, die Ehrwürdige katholische und evangelische Geistlichkeit von den hiesigen Hauptkirchen, die Herren Kaufmanns-Aeltesten, die Herren Kapitains der Schützen- und Bürgergarden-Kompagnien, das Ober-Vorsteher-Kollegium der hiesigen Israelitengemeinde, die amtshabenden Herren Zunftältesten und die sämmtlichen städtischen Subaltern-Beamten aller Grade eingefunden, um dem feierlichen Akte beizuwohnen.

Nachdem der von der Königl. Hochlöblichen Regierung mit der Introduktion beauftragte Kommissarius, der Königl. Regierungsrath von Heyden, durch den Herrn Bürgermeister Bartsch und Stadtverordneten-Vorsteher, Stellvertreter Herrn Ludewig, aufs Rathhaus eingeholt worden, bestieg der Hr. Kommissarius mit dem Hrn. Oberbürgermeister Lange die dazu besonders errichtete Estrade, und Ersterer sprach hiernächst in einer kraft- und würdevollen Rede, während welcher er die von des Königs Majestät Allerhöchst eigenhändig vollzogene Bestallung dem Herrn Oberbürgermeister behändigte, sowohl zu diesem, als auch zu dem Magistrats-Kollegium, dem Kollegium der Herren Stadtverordneten und zu den versammelten Unterbeamten, die Wichtigkeit der Tages heraushebend und Alle auffordernd: auf ihrem Standpunkt nach ihren Kräften zum gemeinsamen Ziele — zum Wohle der hiesigen Kommune — zu wirken.

Tief ergriffen brachte hierauf Herr Ober-Bürgermeister Lange in einer herzlichen Gegenrede zuerst seinen Dank Sr. Maj. dem Könige für den ihm zu Theil gewordenen unschätzbaren Beweis seiner Allerhöchsten Huld und Gnade, wendete sich hiernächst an den Königlichen Kommissarius, dessen Geschäftskreis ihn in so vielfache Berührung zur hiesigen Kommune bringt, auch ihm für seine bisherige Theilnahme am Wohle der Stadt und dem Gedeihen ihrer Verwaltung, den innigsten Dank sagend. Dann sprach der Herr Ober-Bürgermeister zu dem Wohllöblichen Kollegium der Herren Stadtverordneten eindringliche Worte, dabei bemerkend, wie allein durch Eintracht das gute Werk gefördert und die Segnungen der Städteordnung erzielt werden könnten. Mit gleicher würdevoller Herzlichkeit wendete sich demnächst der Herr Ober-Bürgermeister an das Hochlöbliche Magistrats-Kollegium, an die Herren Inspectoren der Kirchen und Schulen, an die Herren Rectoren der städtischen Gymnasien und Bürgerschulen, an die Herren Bezirksvorsteher und zuletzt an die Unterbeamten aller Zweige, ihnen allen ihre Pflichten ans Herz legend und sie nicht minder zum gemeinsamen, ausdauernden Wirken in ihren Berufskreisen ermahnend und auffordernd.

So schloß der feierliche Akt. — Am Nachmittag war zu Ehren des Hrn. Ober-Bürgermeisters ein Festmahl auf der hiesigen Kaufmanns-Börse veranstaltet, welches, außer dem Hochlöblichen Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegium die Chefs der hohen Militair- und Civil-Behörden durch ihre hohe Gegenwart verherrlichten. In ein, des Königs Majestät vom Herrn Ober-Bürgermeister Lange ausgebrachtes Lebehoch, wobei darauf hingedeutet ward, daß durch die heute vor 30 Jahren gegebene Städteordnung unser hochverehrter, allgeliebter König, Preußens Bürger von langer Unmündigkeit befreit habe, stimmte die aus 267 Personen bestehende Versammlung begeistert ein, und öffnete dem allgemeinen Frohsinn die Herzen ferner den Toasten: auf das Wohl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, der Kronprinzessin und des gesammten Königl. Hauses, auf das Wohl des neuen Oberhauptes der Stadt, auf das Wohl und Gedeihen der Stadt Breslau und ihrer Bürgerschaft, welche Alles zu einer wahrhaft erhebenden, und belebenden Stimmung steigerten. Als daher der Herr Bürgermeister Bartsch darauf aufmerksam machte, daß es sich wohl gezieme, jetzt, wo der Freude Kranz viele Frohe umflechte, auch Derer zu denken, die mit unverschuldeter Noth rängen, und deshalb eine Sammlung zum Besten des Bürger-Rettungs-Instituts vorschlug, fand dies allgemeinen Anklang, der sich in den reichlichen Spenden auf das Schönste bethätigte, und auf die würdigste Weise das Festmahl beschloß. Erst am späten Abende trennte sich die, nur von einem Wunsche beseelte Versammlung, daß der Himmel dem neuen theuren Oberhaupte der Stadt Fülle der Gesundheit und Kraft verleihen möge, das Schiff — wie der hochverehrte Dichter des heutigen Festgesanges so treffend sagt — lange zu leiten und vor Klippen, Fels und Riff zu bewahren.

Berlin, 18. November. Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Referendarius und Rittergutsbesitzer von Borries auf Steinlacke zum Landrath des Kreises Heiford, im Regierungs-Bezirk Minden, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Unterzeichner gegeben werden, welche dieses patriotische Unternehmen noch ferner zu befördern geneigt sein möchten. — Einige Nachrichten von allgemeinem Interesse werden wir gelegentlich aus jenen Quellenschriften mittheilen.

G. A. St.

— Die „Urania" bringt eine Sammlung von Briefen Göthe's an die Gräfin Auguste zu Stolberg. Darin findet sich folgendes Dokument der Göthe'schen Religion: „In unsers Vaters Reiche sind gar viele Provinzen! Bleiben wir wegen der Zukunft unbekümmert! Lange leben heißt gar Vieles überleben, geliebte, gehaßte, gleichgültige Menschen, Königreiche, Hauptstädte, ja Wälder und Bäume, die wir jugendlich gesäet und gepflanzt. Wir überleben uns selbst und erkennen durchaus noch dankbar, wenn uns auch nur einige Gaben des Leibes und Geistes übrig bleiben. Alles dieses Vorübergehende lassen wir uns gefallen; bleibt uns nur das Ewige jeden Augenblick gegenwärtig, so leiden wir nicht an der vergänglichen Zeit!"

— Wir haben neulich aus der „Zeitung für die elegante Welt" eine Beurtheilung über Spohr's neueste Symphonie abgedruckt, welche sich eben nicht zum vortheilhaftesten über dieses Tonwerk aussprach. Als Gegenstück zu dieser lassen wir eine Beurtheilung desselben Werkes aus der Leipziger „Musikalischen Zeitung" folgen: „So wenig wir uns auch anmassen, über irgend ein großes Werk nach einmaligem Hören ein Urtheil zu fällen, eben so wenig sind wir im Stande, den Eindruck zu verschweigen, den dieses von andern Orten her schon gerühmte Werk auf die Versammlung und auf uns gemacht hat. Gleich der erste Satz sprach uns ungemein an; das Publikum dagegen ließ ihn still vorüber gehen, wahrscheinlich weil er als erster Satz nicht allein in ernsterer Haltung, sondern auch in einer dem Wesen nach an die Jessonda anklingenden Innerlichkeit, jedoch mehr freundlich fest als elegisch, erscheinen mochte. Der Satz wirkte jenes Wohlgefallen, das weniger gern laut wird, je tiefere und wohlthuendere Erwartungen es in der Seele anregt. Immer lebendiger hoben sich die drei folgenden Sätze bei gediegenem Vortrage hervor und riefen alle Hörer zu immer lauterem Beifall auf. Unser eigenes Gefühl sprach so stark für dieses neue Werk des geehrten Mannes, daß wir es, ohne genaue Rechenschaft dafür geben zu können, also eine bestimmte Auseinandersetzung uns vorbehaltend, dem Eindrucke zufolge für seine schönste Symphonie unter allen zu halten geneigt und dafür dankbar sind."

Industrie und Handel.

Stettin, 16. November. Getreide. Von Weizen findet sich jetzt schon mehr zum Verkauf, doch bleiben die Preise, wenn auch nicht neuerdings gestiegen, sehr hoch. In loco wurden zur sofortigen Verschiffung einige kleine Partieen neuer 126/127 Pfd. Ukerm. und Märk. zu 74 à 75 Rtlr. vom Boden, noch eine andere ähnliche zu 75 Rtlr. fco. Schiff genommen. Am Landmarkt behauptete sich der Preis auf 69 à 74 Rtlr. Seit Ankunft der letzten Londoner Post ist die Kauflust schwächer und sind zu vorstehenden Preisen eher Abgeber als Abnehmer. Eine Partie 129/130 Pfd. Vorpomm. ist zu 74 Rtlr., eine dergl. 124/125 Pfd. gelber Schles. zu 71 Rtlr. noch am Markt. Mit Roggen in loco und auf baldige Lieferung bleibt es gedrückt; in loco ist zuletzt zu 33½ — 33 Rtlr. gekauft und nur ausnahmsweise, wenn plötzlich stärkere Partieen, die noch nicht zu haben sind, zu Deckungen verlangt werden, muß mehr bezahlt werden. Frühjahrslieferung ist noch wieder zu 34½ Rtlr., doch auch zu 34 Rtlr. in diesen Tagen geschlossen worden und im Ganzen ist es auch damit matter. Von neuer Oderbruch-Gerste ist noch nichts wieder hier; für dgl. Vorpomm. werden etwas höhere Preise verlangt, die aber noch nicht zugestanden wurden. Auf Lieferung im Frühjahr ist neue Schlesische zu 28 Rtlr. noch am Markt. In Hafer ist während dieser Woche nichts von Belang gemacht, in loco gilt neuer nach Qual. 19 à 20 Rtlr. und auf Frühjahrslieferung ist 50 Pfd. Pomm. zu 18½ à 19 Rtlr. noch zu haben. Erb-

Abgereist: Der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen, von Neumann, nach Neu-Strelitz.

Der Verfasser der gestrigen Mittheilung, das unglückliche Zusammentreffen der beiden Dampfboote bei Biebrich betreffend, hat die „Rhein- und Mosel-Zeit." ersucht, nachträglich zu bemerken, daß er noch am gestrigen Tage in sichere Erfahrung gebracht, daß bei dem Unglücksfalle keinesweges irgend eine böswillige Absicht vorgelegen, sondern der Kapitain des Herzogs von Nassau wegen Unwohlseins nicht auf seinen Posten gewesen. Die Sache an sich bleibt aber dieselbe und mußte der Kapitain jeden Fall gehörig ersetzt sein, wenn er selbst nicht die Leitung des Schiffes übernehmen konnte. Wo der Steuermann sein Auge gehabt, warum derselbe nicht, da Raum zu beiden Seiten hinreichend vorhanden war, seine Bahn zur Landungsstelle eingeschlagen, bleibt immer ein großes Räthsel.

Deutschland.

Karlsruhe, 4. Novbr. Unsere Staatsregierung hat nunmehr die Ausführung ihres schon früher in Uebereinstimmung mit den Ständen gefaßten Planes der Trennung der Verwaltung von der Justiz beschlossen. — Schon 11 Jahre sind es, daß der hochachtbare Kenner europäischer Rechtszustände, Mittermaier (siehe dessen Aufsatz in dem Archive für Civilpraxis IX. Bd, S. 365, und dessen Werk: Der gemeine deutsche bürgerliche Prozeß in Vergleichung mit dem preußischen und französischen Civilverfahren und mit den neuesten Fortschritten der Prozeßgesetzgebung 2. Beitr. S. 45—70) die Herstellung der höchsten Reinheit des Gerichts durch Abnahme aller zeitraubenden, zum Richteramte nicht gehörenden und blos mechanischen Lasten als ein Hauptpostulat für deutsches Gerichtswesen empfohlen hat. Trennung der Justiz und Administration muß die Grund-Idee sein, worauf die Organisation aller Gerichte, nicht nur die Collegialgerichte, sondern auch der Einzelngerichte beruhet; denn ohne diese Trennung hat die Justiz nicht ihre natürliche ihr gebührende Stellung als Vertreterin der Rechte, an deren Festigkeit alle Willkühr scheitert, da durch die Verbindung der Administration und Justiz dem Gerichte die Möglichkeit entzogen ist, sich frei von den Forderungen der Administrativbehörden zu halten.

Oesterreich.

Die Zeitung für die elegante Welt enthält folgenden Artikel: „Ein vieljähriger Beobachter der Literatur kann nicht unterlassen, es als eine bedeutende und erfreuliche Erscheinung anzumerken, wie sehr seit einer Reihe von Jahren die Urtheile über manche Personen und Verhältnisse sich geläutert und gehoben haben. Diese Bemerkung betrifft besonders Oesterreich und den großen Staatsmann, der seit mehr als einem Vierteljahrhundert dessen Politik leitet. Immer zahlreicher werden die Anerkennungen und Huldigungen, und dies nicht nur in deutschen Schriften, sondern auch in französischen und englischen. Die Indiscretionen des Portfolio haben den Geist und die Haltung des Fürsten von Metternich in ein so günstiges und helles Licht gesetzt, daß auch die entschiedensten Gegner ihr Staunen und ihre Verwunderung nicht verbergen konnten. Die Memoiren der Herzogin von Abrantes, dieser leidenschaftlichen Französin und Bonapartistin, sind voll gerechter Würdigung und Dankbarkeit für den Fürsten. Dieselbe Huldigung wird ihm durch die Memoiren des italienischen Staatsgefangenen Andryane dargebracht. In deutschen Schriften ist überall, wo von Gentz die Rede ist, zugleich der Ruhm des hohen Chefs verkündet, unter dem jener den größten und glücklichsten Theil seiner Laufbahn zurückgelegt. Der von nicht befreundetem Standpunkte gegebene Abriß von Gentz, in Rotteck's und Welcker's Staatslexikon, lenkt unwillkürlich doch ebenfalls in dieses Gleis ein. Die jetzt eben von Schlesier herausgegebenen vermischten Schriften von Gentz sind nach Inhalt und Richtung auch für Oesterreich und dessen Staatskanzler ein Ehrendenkmal. Wir dürfen diese Erscheinungen mit Recht als merkwürdige und erfreuliche begrüßen; sie bezeigen eine steigende Bildung und Einigung in der politischen Denkart, wobei insbesondere die Deutschen an Kraft und Bedeutung nur gewinnen können." —

Rußland.

Nach Briefen aus Petersburg zu urtheilen, sind daselbst Verhaftungen vorgenommen worden, welche, wie es scheint, durch politische Umtriebe geboten wurden. Es scheint, daß diese Umtriebe schon seit einiger Zeit bestanden haben, daß man davon längst Kenntniß hatte und daß nur die Rückkehr des Kaisers in die Hauptstadt abgewartet ward, um die nöthigen Maßregeln dagegen zu ergreifen. Die beabsichtigte Reise des Kaisers Nikolaus nach den südlichen Provinzen seines Reiches wird vorerst unterbleiben und wahrscheinlich erst mit Beginn des Frühjahres statt finden. Die eingetretenen politischen Verhältnisse sollen die Anwesenheit des Kaisers in Petersburg in diesem Augenblicke nöthig machen. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 12. Novbr. Das Anziehendste, was die Pariser Blätter vom 12. Novbr bringen, findet sich in den Debats, die gegenwärtig einen schweren Stand haben, indem sie fast allein sind in der Abwehr der Oppositionsausfälle, die täglich heftiger werden. Ancona soll geräumt werden; die Weisung dazu ist bereits von Paris abgegangen; es kam darauf an, die Maßregel gegen möglichen Tadel im voraus zu schützen und aus dem Sinn für Recht, d. h. aus der politischen Moral, zu erklären. Die Debats haben die Aufgabe so gelöst, daß man die Räumung der päpstlichen Stadt gutheißen muß, sich aber versucht fühlt, zu fragen, warum, bei so uneigennützig-gerechter Berücksichtigung der Verhältnisse, nicht auch Algier der Pforte zurückgegeben oder wenigstens sein Besitz durch einen Vertrag in geregelter Form gebracht werde. Doch wer weiß, was geschieht! — Die Debats enthalten in derselben Nummer, die Ancona's Räumung vertheidigt, eine Lobrede auf den zu Paris angekommenen osmanischen Minister, Reschid Pascha, der die auswärtigen Angelegenheiten der Pforte lenkt. Es wird an ihm gerühmt, daß er in zehn Monaten drei große Reformen durchgesetzt habe: die Abschaffung der Monopole, die Besiegung der moslimischen Vorurtheile gegen Sanitätsanstalten, die Unterdrückung des Systems der Bestechlichkeit in dem Beamtenheer. Auch die seidne Schnur, d. h. die summarische Justiz der Sultane, die eine ungeheuerliche Erfindung der Byzantiner genannt wird, soll, nach Reschid's Willen, für immer verbannt sein. „Nicht länger gehen Capidschi-Baschis von Constantinopel ab, um die Paschas ungehört zu vergiften oder zu ermorden."

Man liest in der „Pariser Zeitung": Seit einiger Zeit sprechen in- und ausländische Blätter von der baldigen Beendigung der Unterhandlungen in Bezug auf die 24 Artikel. Diese Angabe ist gänzlich ungegründet. Die Konferenzen dauern fort, und wenn auch Graf Pozzo di Borgo in Paris erwartet wird, so ist dies gar kein Grund, zu glauben, daß die Verhandlungen beendigt seien. Nur eine vollkommene Unkenntniß der Art und Weise wie die Konferenzen jetzt in London stattfinden, kann aus der möglichen Abreise, des Grafen Pozzo einen Schluß auf die Dauer der Unterhandlungen ziehen. Dieselben finden nämlich direkt zwischen Lord Palmerston und dem Baron Bülow statt. Dieser Letztere ist der offizielle Bevollmächtigte Preußens, Hollands und Oesterreichs. Er theilt die Resultate seiner Unterhandlungen den andern Botschaftern und Geschäftsträgern, also dem Grafen Pozzo, Hrn. Dedel und dem Grafen Senft von Pilsach mit, welche Rußland, Holland und Oesterreich repräsentiren. An ein bewaffnetes Einschreiten, um Belgien zu zwingen, die 24 Artikel unbedingt anzunehmen, wird nicht gedacht. Weder die Umstände noch die Bedürfnisse der Mäßigung und Vermittelung erlauben ein solches Extrem, und hierin sind die Hauptmächte gänzlich einverstanden. Die Sache wird sich demnach durch weitere Besprechungen in die Länge ziehen, indem man also die augenblicklichen Aufreizungen, so wie die leidenschaftlichen Ausbrüche verschiedener Parteien verhindert.

Kürzlich faßte ein hiesiger Buchhändler den Plan, eine neue Uebersetzung der Hoffmannschen Werke herauszugeben. Er wandte sich zu dem Ende an einen Schriftsteller, dessen philologische Kenntnisse ihm von mehreren Seiten gerühmt worden waren, und nachdem er ihm über den Umfang des Werkes das Nähere mitgetheilt hatte, ließ er ihn sogleich zur Arbeit schreiten. Einige Tage darauf brachte der Uebersetzer dem Buchhändler den Anfang seiner Arbeit; es erhob sich eine Schwierigkeit und es kam darauf an, den Deutschen Text zu vergleichen. Der Buchhändler, der einige Worte Deutsch verstand, öffnete Hoffmanns Werk, und nachdem er den Philologen um Nachsicht gebeten hatte, versuchte er, ihm seine Zweifel auseinander zu setzen. Wie groß war aber sein Erstaunen, als er sah, daß der Uebersetzer in Verlegenheit gerieth, stotterte und endlich eingestand, daß er der deutschen Sprache selbst nicht mächtig sei. Natürlich ward der Kontrakt sogleich aufgehoben und der Buchhändler nahm zu einem andern Uebersetzer seine Zuflucht. Durch Erfahrung klüger gemacht, zog er aber erst nähere Erkundigungen ein und erfuhr, daß der Gelehrte, an den er sich jetzt wenden wollte, schon mehrere Werke aus dem Deutschen vortrefflich übersetzt habe. Er hatte auch im Anfange alle Ursache, mit ihm zufrieden zu sein; aber eines Tages, als er sich in Konstantinopel ...

---

sen sind noch immer wenig zu haben; beste neue große werden vom Lande bis 36 Rtlr. bezahlt. — Saamen. In Rapps und Rübsen geht, bei geringen Vorräthen, sehr wenig um, da zum Export nichts gekauft wird und die Preise zum Oehlschlagen zu hoch sind; gefordert wird für besten Winter-Raps 73 à 74 Rtlr. Dotter ist unter 50 Rtlr. in guter Waare nicht zu haben. Mit weißem Kleesaamen bleibt es stille; sehr guter neuer Hinterpomm. auf Lieferung während des Winters wurde zu 11½ Rtlr. angestellt. Rother fehlt noch immer. Von neuem Säe-Leinsaamen sind bis jetzt angekommen: 12,117 Ton. Rigaer, 1163 Ton. Pernauer. Der Umsatz darin stockt noch immer; Pernauer ist zu 12 Rtlr., Rigaer zu 10¼ Rtlr. aus dem Schiffe zu haben; für letzteren wird über 10 Rtlr. nicht geboten. — Spiritus zur Stelle 22 à 22½% Bei vermehrter Zufuhr hat sich der Preis neuerdings ein wenig gedrückt. Auf succ. Lieferung von jetzt bis incl. März und Anfangs April ist ein Abschluß ohne Nebenbedingungen, zu 24% gemacht. — Rüböl in loco und pr. Novbr., anfangs der Woche zu 11⅓ Rtlr. gekauft, ist seitdem wieder durch mit 11½ Rtlr. bezahlt und wird jetzt fest auf 11⅓ Rtlr. gehalten; der Vorrath in loco sehr geringe; pr. Decbr. 11⅓ Rtlr. zuletzt geboten, aber dazu nicht erlassen. Dotteröl ist ebenfalls knapp und unter 11½ Rtlr. augenblicklich nicht zu haben. Leinöl ist zu letzten Notirungen noch käuflich. Von Palmöl ist einiges angekommen, doch solches bis jetzt nicht am Markt. Baumöl wie letztgemeldet, zu haben. Südseethran von einzelnen Inhabern zu 9½ à ¼ Rtlr. erlassen, im Allgemeinen auf 9¾ Rtlr. gehalten. Für Berger br. Leber 24 Rtlr. gefordert. Talg, weiß Lichten auf 18 Rtlr., gelb do. 17½ Rtlr., Seifen 17 Rtlr. unverst., Potasche 9 Rtlr. aus dem Lager gehalten.

Mannichfaltiges.

— Bei Gelegenheit des letzten Schillerfestes in Breslau wurde einer Freundin Schillers gedacht, welche den Dichter einst so höchst theilnehmend unterstützt hatte, jetzt aber in Hamburg in sehr dürftigen Umständen leben solle. Dr. Heinrich Döring aus Jena schreibt über diese Dame: „Die bedürftige, in jener Zeit durch die Aufforderung eines Hrn. J. Gerke in Hamburg erwähnte Freundin Schillers, zu deren Unterstützung Clemens Gerke in Hamburg aufforderte, ist höchst wahrscheinlich Josephine Albrecht, einst eine Zierde der deutschen Bühne. Dafür spricht unter andern Umständen auch der: daß Herr Gerke sie „die Wittwe eines berühmten Arztes nennt." Dieser Arzt war der im Jahre 1816 zu Altona verstorbene Dr. Ernst Friedrich Albrecht, der Anfangs ein Lehramt zu Erfurt bekleidete, dann als Leibarzt des Grafen von Manteufel nach Reval ging, späterhin abwechselnd zu Erfurt, Leipzig und Dresden privatisirte und sich als Verfasser mehrerer Romane und Schauspiele bekannt machte, dann Buchhändler in Prag und hierauf Theater-Direktor in Altona ward, wo er seine irdische Laufbahn als praktischer Arzt beschloß. Bereits in ihrem 14ten Jahre war Sophie Baumer, geboren im Dezember 1757 zu Erfurt, eine Tochter des dortigen Professors J. P. Baumer, seine Gattin geworden. Erst nach dem Tode ihres Vaters, der ihre früh erwachte Neigung zur theatralischen Laufbahn hartnäckig bekämpft hatte, betrat Sophie (1782) zum ersten Mal auf einem Privattheater die Bühne. Mit Bewilligung ihres Gatten engagirte sie sich im Jahre 1783 bei der Großmann'schen Gesellschaft, die in Mainz, Frankfurt am Main und Pyrmont Vorstellungen gab, und ging im Jahr 1785 nach Leipzig zu der ehemaligen Bondinischen Gesellschaft. Dort war es, wo Schiller ihre schon früher gemachte Bekanntschaft erneuerte. Er erwähnt sie einigemal in seinen Briefen. Im September 1796 ging sie nach Altona, wo sie da von ihrem Gatten dort mittelst Abonnement errichtete Nationaltheater mit einer von ihr verfaßten Rede eröffnete. Nach dem Tode ihres Gatten (1816) zog sie sich von der Bühne zurück und ging nach Hamburg, wo sie noch in den von Clemens Gerke geschilderten drückenden Verhältnissen lebt. Als Schauspielerin erwarb sie sich zu ihrer Zeit einen bedeutenden Ruf. Sie übernahm die Rollen der ersten Liebhaberinnen, Damen von Stande und

ferenz mit diesem ausgezeichneten Philologen befand, kam der erste Uebersetzer, in Begleitung eines sehr einfachen und ärmlich gekleideten Mannes. Sie wollten den Buchhändler zum Schiedsrichter in einer Streitigkeit anrufen, denn der arme Teufel war ein Deutscher, der für den ersten Uebersetzer gearbeitet hatte, und sich jetzt über den Preis nicht mit ihm einigen konnte. Kaum hatten sie Platz genommen, als der Deutsche den neben dem Buchhändler sitzenden zweiten Uebersetzer gewahr werdend, schnell aufstand und ihm eine tiefe Verbeugung machte: „Ah, Sie kennen den Herrn,“ fragte der Buchhändler. — „Das will ich meinen“, erwiederte der Deutsche „ich setze für ihn die Uebersetzung fort, die ich für diesen Herrn angefangen hatte.“

Straßburg, 10. November. Auf dem letzten Wochenmarkte haben Ackerleute aus dem Großherzogthum Baden 263 Hectolitres Weizen von sehr guter Qualität zum Kaufe ausgestellt. Dieß ist die erste Anwendung des Gesetzes, das den Eingang fremder Getreide in Frankreich gegen sehr geringe Zollgebühren erlaubt, wenn der Durchschnittspreis der Ostdepartements 22. Fr. vom Hektoliter übersteigt.

Valence, 6. November. Wenn im Norden dies Jahr die Früchte wenig gerathen sind, so ist dies hier ebenfalls der Fall. Wir haben in diesem Jahre kaum einige leidliche Pfirsichen gehabt und nicht eine einzige Feige, denn die Strenge des vergangenen Winters hat uns alle unsere Feigenbäume getödtet. Unsere Weinlese ist sehr traurig ausgefallen, und unsere Eremitage in Tain, die so furchtbar durch den Hagel gelitten, hat nur eine ganz unbedeutende Quantität Wein geliefert, die, da sie von verdorbenen Trauben kommt, einen Geschmack hat, der ganz die Reinheit desselben verdirbt. Auch die übrigen Eigenthümer sind nicht besser daran, und die ungeheuern Kosten, die eine Weinlese verursacht, geradezu weggeworfen. Seit 80 Jahren erinnert man sich nicht einer so schlechten Lese! Namentlich steigen dadurch die ältern Jahrgänge der Eremitage sehr, und man sucht sie in diesem Augenblick zu hohen Preisen. Unsere ganze Weingegend (Côte rôtie, Croze, St. Joseph, St. Peray etc.) hat ungefähr ein Fünftheil des gewöhnlichen Ertrages geliefert. Namentlich sind die gewöhnlichen Weine sehr rar, die für den täglichen Gebrauch dürften sogar in kurzer Zeit fehlen, auch bezahlt man sie schon jetzt sehr theuer. Sie gelten in diesem Augenblick 50—60 Frs. ohne Faß (das Stück zu 210 Litres) und es läßt sich voraussehen, daß, bei dem großen täglichen Gebrauch, diese Preise noch steigen werden. Sonderbar ist der Umstand, daß man selbst jetzt Weine, die sich zum Handel eignen und die nicht ganz schlecht sind, zu demselben Preise kauft, wie diese schlechten Jahrgänge, welche hier unter dem Namen „bas plant“ bekannt sind, weil unsere Landleute, die sich einmal an den letzteren Wein gewöhnt haben (wenn man ihn anders Wein nennen kann), keinen anderen, besseren Wein, selbst nicht zu gleichen Preisen, trinken wollen. Sie sind einmal an dies schlechte Getränk gewöhnt. — Im Ganzen ist das Jahr 1838 für die Landleute sehr ungünstig gewesen, denn alle unsere Ernten sind in diesem Jahre sehr mittelmäßig ausgefallen, Getreide, Früchte, Heu, Wein 2c. Glücklicherweise sind die Kartoffeln in solchem Ueberfluß vorhanden, daß an dem letzten Markttage der Sack von 160 Pfd. für 1 Frs. 40 Cts. (ungefähr 11 Sgr.) verkauft wurde. — Vor einigen Tagen war ich in Annonay. Bei dem Aufenthalt in dieser kleinen, aber gewerbfleißigen Stadt hörte ich, zu meiner großen Verwunderung, daß die sonst so berühmte Papier-Fabrikation nicht den Haupt-Gewerbsgegenstand des Ortes bildet, ja sogar nur zum zweiten Range gehört. Der Haupt-Verkehr von Annonay besteht aus der Zurichtung von Ziegenfellen zu Handschuhen. Würden Sie glauben, daß Annonay jährlich für neun Millionen Frs. von diesem Artikel ausführt? Es ist unglaublich, und doch vollkommen wahr. Mehrere englische Häuser haben sich jetzt in Annonay niedergelassen, um diesen Gewerbszweig mit zu betreiben. Einige polnische Ausgewanderte beschäftigen sich ebenfalls mit dieser Arbeit und scheinen Glück damit zu haben, und man versicherte mich, daß es nichts Seltenes sei, daß ein Arbeiter 50 Frs. (beinahe 14 Thlr. Pr.) in der Woche verdiene. Annonay verdankt übrigens seinem trefflichen Wasser den Ruf, den es hinsichtlich der Zubereitung des Handschuhleders und des Papiers erlangt hat. Seine größten Absatz-Orte für den ersten Artikel sind Grenoble, Paris und London.

Spanien.

Aus den Madrider Briefen vom 5. Nov. ist nichts weiter zu entnehmen, als daß sich die Nationalgarde mit der Regierung verständigt hat und für die drei Tage bis zur Eröffnung der Cortes keine weitere Störung der öffentlichen Ruhe zu besorgen war. Den jungen Montalvo, der das Signal zu dem aufrührerischen Geschrei gegeben, hat man festgenommen. Das Ministerium wankt; es wird von den Cortes abhängen, ob es fallen soll. Aus den Provinzen waren keine Nachrichten von Bedeutung eingelaufen. Espartero hält sich ruhig; warum sollte er auch die Flitterwochen des Prätendenten nicht als eine Art Waffenstillstand ansehen? — Muñagorris Bande wollte sich den Truppen der Königin zu Valcarlos anschließen, ist aber, wie erwähnt, zurückgewiesen worden.

Turin, 2. Novbr. Alle Berichte aus Spanien stimmen darin überein, daß die Sache des Don Carlos in den letzten Monaten sich viel günstiger gestaltet habe als je früher, und daß das Vertrauen in der karlistischen Armee nie größer, ihre Ergebenheit nie entschiedener gewesen sei. Indessen soll ein neuer Versuch auf Madrid, von welchem man sich das günstigste Resultat verspricht, auf künftiges Frühjahr verschoben sein. Die fremden Offiziere, welche sich in dem karlistischen Heere befinden, sehen sich in ihren Hoffnungen und Erwartungen meistens getäuscht, weil das Nationalgefühl der Spanier nach Möglichkeit geschont wird. Aus diesem Grunde erreichen die Fremden selten eine Stellung, wie sie ihre Thätigkeit und Hingebung, vielleicht auch ihre Geschicklichkeit, verdiente, und die Folge hievon ist, daß sie meist nach kurzer Zeit Spanien wieder verlassen. Dieß ist jetzt eben der Fall mit zwei österreichischen Edelleuten, dem Fürsten Schwarzenberg und Baron Josika, welche aus reiner Theilnahme der Sache des Don Carlos ihre Dienste widmen wollten, jetzt aber, wie man versichert, weil Maroto sie zurücksetzte, im Begriffe sind, nach Oesterreich zurückzukehren. (Allg. Z.)

Portugal.

Lissabon, 4. November. Am 31. Oktober kurz nach 12 Uhr verkündigten Salven von den Forts und den im Tajo liegenden Schiffen den Bewohnern Lissabons die Geburt eines zweiten Prinzen. Die Taufe soll am 12. d. M. stattfinden. Mutter und Kind befinden sich so wohl, als man es nur wünschen konnte. Der König hat so eben das bei Kintra belegene Kloster Pena mit den, dazu gehörigen Ländereien an sich gebracht. Diese Güter wurden am 3ten d. verkauft, und als es bekannt wurde, daß ein Agent des Königs mit darauf bieten wolle, zogen sich die anderen Konkurrenten zurück, und Seine Majestät gelangte angeblich für die geringfügige Summe von 178 Pfund Sterl. in den Besitz des Klosters. Die Streitigkeit über die sogenannte Maneia-Abgabe ist endlich erledigt; Britische, Französische und Spanische Unterthanen sollen dieser Abgabe nicht mehr unterworfen sein, wenn sie nicht Detailhandel in Portugal treiben. Die Wahlen von Braganza sind nun auch beendigt, und selbst von einigen der Azoren kennt man schon das Ergebniß derselben; die Majorität gehört der gemäßigten Partei an. Verschiedene Arten Portugiesischer Schuldscheine, zum Belauf von 408½ Contos, wurden am 31sten v. M. in Lissabon öffentlich verbrannt, nachdem sie vom Schatze eingelöst worden; viele davon gehörten zu der seit der September-Revolution kontrahirten Schuld. Man glaubt, daß die Cortes sich zunächst mit den Finanz-Angelegenheiten beschäftigen würden, denn die Hülfsquellen des Landes schienen so wenig ausreichend, daß man eine neue Zuflucht zu Anleihen in England für unumgänglich hält.

Italien.

Die Räumung der päpstlichen Legationen und Ancona's, welche der getroffenen Uebereinkunft gemäß am 20sten d. M. beginnen sollte, wird vermuthlich erst mit Ende Novembers ihren Anfang nehmen, jedenfalls aber im nächsten Monat vollendet werden.

Universitäts-Sternwarte.

20. Novbr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer innereß.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	5,30	+ 2, 0	— 2, 6	0, 3	O.	17°	überzogen
= 9 U.	27″	5,21	+ 2, 0	— 3, 0	0, 4	O.	17°	= =
Mtg. 12 U.	27″	5,12	+ 2, 4	— 2 8	0, 4	O.	12°	= =
Nchm. 3 U.	27″	5,12	+ 2, 4	— 2, 9	0, 5	NO.	5°	= =
Abd. 9 U.	27″	6,17	+ 2 0	— 3, 4	0, 2	ONO.	6°	= =

Minimum — 3, 4 Maximum — 2, 0 (Temperatur) Oder + 1, 0

naiven Mädchen, sowohl in der Tragödie als im Schauspiel und Lustspiele. Der Ruf, den sie sich erworben, trug dazu bei, auch ihren Schriften eine freundliche Aufnahme zu verschaffen. Herzlichkeit und Wärme des Gefühls sind ihr eigenthümlich. Wir erwähnen unter ihren Schriften, die man in Meusel's gelehrtem Deutschland verzeichnet findet, nur ihre Gedichte und Schauspiele, Erfurt 1782—1785 und ihre Gedichte und prosaischen Aufsätze. Dresden, 1791. Seit dem Jahr 1808, in welchem noch romantische Dichtungen von ihr gedruckt wurden, scheint nichts mehr öffentlich von ihr bekannt worden zu sein.“

— In einem nicht weit von Paris entlegenen Departement war die Stelle des Scharfrichters erledigt; mehr als hundert Bewerber meldeten sich darum, und von diesen hatte eine einzige Gemeinde sechs gestellt. Indessen wurde keiner derselben berücksichtigt, was die Gemeinde zu der Klage veranlaßte: daß der Präfekt gar nichts für sie thue!

— Ein beachtenswerthes naturhistorisches Ereigniß hat in Elberfeld stattgefunden; es warf nämlich am 8. Oktob. in der Anton van Akenschen Menagerie die bengalische Königs-Tigerin „Hectorine“ — belegt von einem Löwen — zwei lebende schöne Junge. Beide Bastarde gleichen der Mutter, indem sie, wie diese, gestreift sind, aber sie tragen das krause wollige Haar des Vaters, und lassen einen Mähnenwuchs vermuthen. Hrn. Anton van Akens bekannter Sorgsamkeit ist es vorbehalten, in diesem Bastardpaare — welchem Gedeihen zu wünschen — der Naturwissenschaft eine neue, bisher unbekannte, wenigstens in Deutschland noch nicht gesehene Thier-Gattung (Löwen-Tiger) zu überliefern. Vielleicht ist dieses Paar zur Stammelternschaft einer neuen Dynastie in dem vierfüßigen Raubthier-Geschlechte auserkoren. — Diese seltenen Jungen werden dem Publikum gezeigt und der Zulauf ist überaus groß.

— Fürst Pückler hat in einem Schreiben, d. d. Antiochia 25. Septbr., an den Grafen R. v. Veltheim (A. Allg. Ztg. Außerordentl. Beilage vom 14. Novbr.) Bemerkungen über arabische und syrische Pferde mitgetheilt. Er selbst hat mehre Pferde acquirirt. Am Schlusse der Beschreibung derselben sagt der Reisende: „Da der Transport zur See, wegen Mangel an großen Fahrzeugen an der syrischen Küste, und der Unbekanntschaft der Capitaine mit Allem, was zur Einschiffung und sichern Unterbringung der Pferde nöthig ist, hier eben so penibel und zeitraubend als gefährlich wird, so habe ich mich entschlossen, diese Pferde über Konstantinopel (wo sie den Winter mit zubringen sollen) durch Ungarn über Wien zu Lande zu senden, was zugleich eine zweckmäßige Probe für ihre Güte und Ausdauer abgeben wird.“

— Die Breslauer Schnellpost, welche zwischen 5 und 6 Uhr Morgens in Breslau eintreffen soll, ist gestern erst zwischen 11 und 12 Uhr, also nach 6 Stunden Versäumniß, hier angekommen. Sollte der junge Schnee davon die Schuld tragen? oder sollte das Zeichen gar auf einen strengen Winter deuten? Die Potsdamer halten doch unrecht, wenn sie in den Zeitungen schon einen gewaltigen Halloh darüber erhoben, daß der Berliner Dampfwagen einmal 5 Minuten über die Zeit ausblieb! —

Berichtigung: In der gestrigen Ztg. S. 1981 Sp. 2 im Feuilleton ist Zeile 5 zu lesen: „bis zu vier, von einem Tonsetzer der neusten Zeit zusammen gestellten Fortepiano's.“

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 273 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 21. November 1838.

Theater=Nachricht.
Mittwoch den 21. Nov.: „Die schöne Lyoneserin.“ Lustspiel in 5 Akten. Aus dem Englischen von Bulwer.

F. z. ⊙. Z. d. 23. 11. 6. R. □. I.

Verbindungs=Anzeige.
Als Neuvermählte empfehlen sich:
Breslau, den 20. November 1838.
D. Weigert.
Rosalie Weigert, geb. Friedmann.

Entbindungs=Anzeige.
Am 19. November Abends halb 8 Uhr wurde meine Frau, geborne v. Eisenhardt, von einem Mädchen glücklich entbunden. Diese Anzeige für Verwandte und Bekannte statt besonderer Meldung.
Gr. v. Monts.

Todes=Anzeige.
Den am 16ten d. M. erfolgten Tod unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwittweten Frau Ober=Amtmann Friederike Keeßner, zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden tiefbetrübt an.
Gleiwitz, den 18. Nov. 1838.
Caroline Mondro.
Amalie Dagner.
Johann Mondro.
Carl Dagner.

Donnerstag den 22. Novbr.
wird
P. Lüstner
ein grosses
Vocal- und Instrumental-
Concert
(im Saale des Hôtel de Pologne)
nach folgender Eintheilung zu veranstalten die Ehre haben.

Erster Theil:
1) Ouverture zur romantischen Oper: Alma von Geierstein, von Carl Schnabel.
2) Concert von Beriot, für die Violine, vorgetragen vom Concertgeber.
3) „An Sie“, Lied von Proch, mit Begleitung des Violoncells, vorgetragen von den Herren Nentwig und Bröer.
4) Tartini's Traum. Ballade von Panseron, mit obligater Violine, gesungen von einem geschätzten Dilettanten und begleitet vom Concertgeber.

Zweiter Theil:
5) Tharand's heilige Hallen. Komisches Gedicht von Richard Roos, gesprochen von Herrn Baron von Perglass.
6) Duo brillant, über Motive der Oper: die Nachtwandlerin, für Pianoforte und Violine, von Benedict und Beriot, vorgetragen von Herrn Carl Schnabel und dem Concertgeber.
7) La Chasse du jeune Henry IV., Ouverture von Mehul.
8) Der Gang nach dem Eisenhammer. Gedicht von Schiller, mit Begleitung des Orchesters, von B. A. Weber, vorgetragen von Herrn Baron v. Perglass.

Einlasskarten à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz (Ohlauerstrasse) zu haben. An der Kasse ist der Preis 20 Sgr.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Bekanntmachung.
Den unbekannten Gläubigern des am 14. Februar d. J. gestorbenen Kolonistenhäusler und Pferdehändler Benjamin Jänsch zu Friedrichsberg, Glatzer Kreises, wird hierdurch gemäß § 7. Titel 50. Theil I. der Allgemeinen Gerichtsordnung bekannt gemacht, daß die Vertheilung der Nachlaßmasse an die bekannten Gläubiger auf den 21. Dezember d. J. an der Gerichtsstelle zu Friedersdorf erfolgen soll.
Gellenau, den 16. November 1838.
Major von Hochberg'sches Gerichts=Amt der Herrschaft Friedersdorf.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Hoffmann'schen Verlags=Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp in Breslau zu haben:

G. B. Airy's
Directors der k. Sternwarte zu Greenwich rc. rc.
Populäre
physische Astronomie.
Aus dem Englischen übersetzt
von
K. L. Edlem von Littrow.
Adjuncten an der k. k. Sternwarte zu Wien, correspondirendem oder Ehren=Mitgliede der gelehrten Gesellschaften zu Padua, Erfurt, sächs. Altenburg, Jassy, Mainz, Frankf. a. M. rc.
Mit 51 Abbildungen auf 4 Tafeln.
Preis broschirt 1 Fl. 12 Kr. — 18 G.

In der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau ist zu haben:

F. G. Heldenberg,
praktische Forstkunde
für
angehende Forstmänner.
3 Theile.
Gr. 8. München, bei Fleischmann. 4 Thlr.

Zum gründlichen Unterricht im Forstwesen ist dieses unstreitig das zweckmäßigste Werk, das wir in der Hand eines jeden angehenden Forstmannes wünschten.

So eben ist im Verlage von Appuns Buchhandlung in Bunzlau erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., bei Aderholz, Weinhold, W. G. Korn, Goschorsky, Ferd. Hirt vorräthig zu haben: **Schneider, Dr. C. F. R.**, Leitfaden für allgemeine Erdkunde mit Beziehung auf Natur= und Menschenkunde. Lern= und Lehrbuch für Schüler und Lehrer an höhern und niedern Lehranstalten. gr. 8. 17 Sgr. 6 Pf.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

St. M. Henning:
Geheim gehaltene
Fischkünste.
Oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Witterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Witterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken, mit dem Ketscher und den Stecknetzen zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigen für Fischliebhaber, Teichbesitzer und Fischer, die künstliche Besaamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehalte Künste betreffend.
8. geh. Preis 10 Sgr.

Bei Weise und Stoppani in Stuttgart ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die Planimetrie.
Mathematische Wandtafeln
zum Gebrauch der Elementar=, Real=, Gewerbs= und höheren Schulen. Für Preußens und Sachsens Unterrichtsanstalten, besonders nach Kries Lehrbuch eingerichtet
von
Dr. W. Vollmer.
Acht Tafeln, groß Landkarten=Format, mit 106 Fig. Subscr.=Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. netto.

Unter allen Gegenständen des Schulunterrichts ist die Mathematik wohl unbezweifelt der wichtigste, da er die Jugend denken lehrt, und allein im Stande ist, sie auf die abstrakten Wissenschaften vorzubereiten. Wenn es nun ein Verdienst ist, den Unterricht zu erleichtern, so hat der Erfinder der mathematischen Wandtafeln sich ein bleibendes erworben, da er, die Hauptsätze der Planimetrie in einem Bilde zusammenstellte, dem Lehrer das Verweisen von einem Satz auf den andern möglich macht, ohne ihn zu nöthigen, immer neue Figuren Behufs des Beweises auf die schwarze Tafel zu zeichnen — und den Schüler in Stand setzt, die ganze Folge der Grundwahrheiten der Mathematik, in einer ununterbrochenen Kette zu überblicken; ein Vortheil, dessen Nichtvorhandensein wohl der Hauptgrund war, warum die sonst so faßlichen Lehren der Mathematik bei den Lernenden bisher so schwer wurzelten. Die Behufs des Elementarunterrichtes zusammengestellten Wandtafeln haben so große Figuren, daß sie von jedem Schüler über die ganze Ausdehnung eines Schulzimmers gut erkannt werden können; sie ersparen dem Lehrer viel Zeit, geben dem Schüler ein scharfes deutliches Bild für ein unklares, prägen sich, weil sie immerfort gesehen werden, fest ein, und dürften daher wohl in keiner guten Schulanstalt fehlen.

So eben ist der 2te Band von den
Erinnerungen
aus meinem Leben.
Zum Theil Studienbilder
für
Cavallerieoffiziere, Stallmeister, Bereiter, Pferdeärzte, Pferdezüchter, Pferdehändler und jeden Kenner und Freund der Pferde,
von
F. von Tennecker,
Königl. Sächs. Major der Reiterei, Stallmeister und Oberpferdearzt des Königl. Sächs. Civilverdienst=Ordens Ritter rc.
8. Altona, Hammerich. Geh. 1½ Rtlr.
erschienen.

Mit dem freudigsten Erstaunen sehen wir aus der Feder des Herrn Majors von Tennecker, welcher bisher für die Thierheilkunde mit so vieler Auszeichnung thätig gewesen, die anziehendsten, belehrendsten und romantischsten Erzählungen, die alle Bezug auf des Verfassers vielbewegtes Leben haben, hervorgehen.

Dieser zweite Band enthält unter andern die Geschichte des alten Stallmeisters von Lämmergeier, welche selbst dem verwöhnten Geschmack eines Romanlesers genügen wird.

Sämmtliche Buchhandlungen haben dieses interessante Werk vorräthig, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp.

Literarische Anzeige für Vaterlands= und Jugendfreunde.

Die zweite Auflage der von dem schlesischen Publikum mit so vielem Beifall aufgenommenen Schrift:

Neuester Zustand Schlesiens.
Ein geographisch=statistisches Handbuch in gedrängter Kürze und aus Originalquellen bearbeitet für Schlesiens Jugend und Freunde der Länderkunde, von J. G. Knie, Oberlehrer der schles. Blinden=Unterrichts=Anstalt, Inhaber der Großh. Weimarschen Verdienst=Medaille und wirklichem Mitgliede der schles. Gesellschaft für vaterländ. Cultur,
ist in der unterzeichneten Verlags=Buchhandlung erschienen. — Dieses Buch hat sich durch die Reichhaltigkeit seines Inhaltes und durch die Zuverlässigkeit der Angaben als das beste seiner Art bewährt, da es wirklich blos aus den größeren Original= und Quellwerken des Verf. hervorgegangen, und nicht aus andern Büchern abgeschrieben ist. Belehrend für jeden Erwachsenen, hat es sich besonders brauchbar als Lese= wie als Lehrbuch in der Vaterlandskunde für die Schuljugend bewiesen, und verdient daher allen Schulanstalten und allen Lehrern, welche dasselbe bis jetzt noch nicht beachtet haben, bestens und neuerdings empfohlen zu werden. Der für den Umfang von 9 Bogen kompressen, dabei deutlichen Drucks in Octav=Format verhältnißmäßig überaus wohlfeile Preis von 5 Sgr. für das bereits gut geheftete Exemplar, welcher bei Partieen und direkten Aufträgen für Schulzwecke noch ermäßigt wird, ist auch für die vorliegende neue Auflage ungeändert geblieben.

Graß, Barth & Komp.
in Breslau.

Literarische Anzeigen.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit vorräthig sind.

Im Verlage von Himmer in Augsburg ist erschienen und in Breslau und Pleß vorräthig bei Ferd. Hirt (Breslau am Markt Nr. 47):

Le Tapissier élégant.

Décorations pour Appartements de Goût.

Der elegante Tapezierer.

Zimmer = Verzierungen im modernsten Geschmacke.

Enthaltend:

Drapirungen für ganze Zimmer, für Plafonds, einzelne Wände, Alcoven, Betten= und Fenstervorhänge, Waschtische, Ofen= und Windschirme, Scheidewände ꝛc. der allerneuesten und geschmackvollsten Pariser Mode.

Nach Osmonts und dessen Nachfolger Methode zu Paris.

Erste Sammlung, erstes Heft mit 8 colorirten Kupfertafeln. Subscriptionspreis 1 Rtlr. 10 Sgr.

Den Inhalt dieses Heftes bilden Nr. 1 Boudoirs Nr. 2 und 3 verschiedene Draperien; Nr. 4 ein Bett mit Arabesken; Nr. 5, 6, 7 abermals verschiedene Draperien, und Nr. 8 ein Bett mit Alcov=Draperien.

Diese Sammlungen der neuesten Zeichnungen enthalten alle nur erdenklichen Arten von Verzierungen, welche im Bereiche der Tapezierkunst vorkommen und gefordert werden; desgleichen für die Schreiner Alles, was von diesen nach dem neuesten Geschmack anzufertigen verlangt wird. Alle halbe Jahre liefert ein Heft von 8 Blatt das Neueste in beiden Fächern, jedesmal gesondert, wodurch der Tapezirer sowohl als der Schreiner nur solche Zeichnungen erhält, die für sein Fach anwendbar sind.

Neues Schulbuch.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau am Markt Nr. 47): zu haben:

Praktische Anleitung

zur

Bildung des französ. Styles für höhere Klassen,

von

C. F. Tollin,

franz. reform. Prediger und Lehrer der französischen Sprache an der städtischen Gewerbschule zu Berlin.

In zwei Kursen. Preis 17 Sgr. 6 Pf.

Exemplare dieses neuen, sehr zweckmäßig geordneten Schulbuchs sind in allen Buchhandlungen vorräthig und zur näheren Einsicht zu erhalten.

Nikolaische Buchhandlung in Berlin.

Bei Ferd. Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, am Markt Nr. 47) ist zu haben:

gründliche Anweisung zur

orientalischen Malerei, Transparent=Malerei

und zum Uebertragen von Kupferstichen auf Holz, Pappe ꝛc., nebst Belehrungen, das Firnissiren von Kupferstichen, Karten und allen Wasserfarben=Malereien, Relief=Arbeiten in Moos und Haar, Bronziren der Bilderrahmen ꝛc. betreffend, so wie Anweisungen, alle hierzu erforderlichen Lacke und Gummiauflösungen und dgl. m. zu verfertigen. Für jeden Dilettanten der Malerei, für junge Damen, so wie insbesondere für Lackirer von Holz=, Blech=, Leder= und Wachstuch=Waaren.

Von Fr. Stoltz.

Mit 5 lithograph. Tafeln. Geh. 15 Sgr.

☞ Belehrend für Jedermann ist die nachstehende beliebte Schrift, welche bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau am Markt Nr. 47) vorräthig ist:

Dr. **Heinrichen,**

Vom Wiedersehen nach dem Tode.

Oder ob wir uns wiedersehen, — warum wir uns wiedersehen; — Gründe für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele; — wohin gelangen wir nach diesem Leben und wie ist da unser Loos beschaffen? (Eine Erbauungsschrift für Frohe u. Trauernde, zur Beförderung der irdischen und himmlischen Glückseligkeit. 2te verb. Aufl. Preis 10 Sgr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Sehr wohlfeile Taschenbücher.

Von Tromlitz Vielliebchen,

Jahrgang 1835, 1836 u. 1837,

ist noch ein kleiner Vorrath zum herabgesetz= Preise zusammen für 1 Thlr. 12 Gr. und einzeln der Jahrgang à 14 Gr. zu haben. Der Preis des Jahrganges 1838 bleibt 2 Thlr. 8 Gr. Die Jahrgänge 1828 bis 1834 fehlen gänzlich.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau und Pleß vorräthig bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47).

Bei Becker in Wesel ist so eben erschienen und in Breslau und Pleß zu haben bei Ferd. Hirt (Breslau am Markt Nr. 47):

Der gestirnte Himmel,

oder: leichte Methode, die Sternbilder mit den vorzüglichsten Sternen kennen zu lernen, worauf die Bahn des Enke'schen Kometen genau zu ersehen ist, nebst Beschreibung der ganzen Bahn desselben nach Professor Gruithuisen. 10 Sgr.

Von der Unterzeichneten wurde an alle solide Buchhandlungen versandt, nach Breslau und Pleß an Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Lehrbuch

der

Rhetorik und Poetik

nach **Hugo Blair.**

Für Deutsche bearbeitet

von Professor **J. Eiselein.**

2 Bände, in Umschlag broch. Preis $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Vorstehende Bearbeitung von Blairs berühmtem Werke Lectures on rhetoric and belles letters ist keine bloße wörtliche Uebersetzung, sondern dem gegenwärtigen Stande der deutschen Sprache und Literatur vollkommen angepaßt, so daß sie sich zum Gebrauche in den höheren Lehr=Anstalten Deutschlands besonders eignen dürfte.

Rotweil, im Oktober 1838.

Herder'sche Buchhandlung.

Bei Joh. Fr. Hartknoch in Leipzig ist eben neu erschienen, und in allen Buchhandlungen des In= und Auslandes vorräthig, in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Schweizer=Skizzen,

vom

Verfasser des deutschen Studenten, der Deutsche in Paris ꝛc.

8. Geheftet, 15 Bogen auf fein Velinpapier. à 1 Rtlr. 10 Sgr.

Ist die Klage

über

Verarmung und Nahrungslosigkeit

in Deutschland gegründet,

welche

Ursachen hat das Uebel und welche Mittel bieten sich zur Abhülfe dar?

von

Fr. Aug. Benedict,

königl. preuß. Landgerichtsrathe in Wittenberg.

Gr. 8. Geh. 10 Bogen auf weiß Druckpapier. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Ueber die neuesten Darstellungen und Beurtheilungen der

Herbartschen Philosophie,

von

G. Hartenstein,

ordentl. Prof. d. Philosoph. an der Universität zu Leipzig.

Gr. 8. Geh. $9\frac{1}{2}$ Bogen auf weißem Druckp. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Snell's Anfangsgründe der Physik,

vierte verbesserte und vermehrte Auflage, von Dr. Koch in Gießen. Zweite und letzte Lieferung.

wird in kürzester Zeit die Presse verlassen.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart ist so eben erschienen und in allen Musikalienhandlungen zu haben:

Songe et Vérité.

Douze Etudes et Pièces caractéristiques pour le Pianoforte composées

par

B. E. Philipp.

Op. 28. Preis 2 Rthlr.

Diese Klavierstücke haben einen als Klavierlehrer sehr geschätzten Tonkünstler, dessen anderweitige Compositionen vielen Beifall gefunden haben, zum Verfasser.

Unter dem Namen Etüden werden dem Publikum meistens höchst schwierige Aufgaben, oder Fingerübungen für Anfänger geboten.

Hier aber wird man den instruktiven Zweck mit charakteristischer Schönheit verbunden finden, ohne daß auf einen größeren, als mittlern Grad der technischen Fertigkeit gerechnet wäre.

Zur Bequemlichkeit für das dabei interessirte resp. Publikum habe ich

Schema's zur Ausreichung von Staats=Schuldscheinen Series VIII. Nr. 1 bis 8 für die 4 Jahre 1839 bis einschließlich 1842 der Zins=Coupons,

wie solche in den Zeitungen vorgeschrieben sind, in ganzen und halben Bogen drucken lassen, und erlaube mir solche zu dem Preise von 4 Pf. pro Bogen, das Buch zu 6 Sgr. zu offeriren. Den Königl. Wohllöbl. Kreis=Steuer=Kassen werde ich zur Bequemlichkeit für die auswärtigen Inhaber von Staatsschuldscheinen dergleichen Schema's gleichmäßig zur gütigen Verabreichung zusenden.

Breslau, den 20. Novbr. 1838.

S. Lilienfeld,

Lithographisches Institut.

Albrechtstraße Nr. 9.

Holzverkaufs=Bekanntmachung.

Im Königl. Forstbezirk Leubus (zur Ober=Försterei Nimkau gehörig), ¼ Meile von der Oder entfernt, liegen zum Verkauf, A. an Nutzholz: 24 eichene Klötzer von verschiedenen Dimensionen, und von 12 bis zu 160 Kubikfuß Inhalt, und eignen sich vorzüglich zum Wasser= und Schiffsbau wie zum Bohlenschneiden. Ferner: 10 Klötzer Rüstern=Nutzholz, ebenfalls verschiedener Dimension und von 6 bis 43 Kubikfuß Inhalt. Außerdem 41 Stück starke, 36 dto. schwache eichene Schiffsprangen und 6 dto. kleine eichene Kahnprangen. B. Brennholz: 84 Klaftern Eichen=Leibholz, 192 Klftrn. Eichen=Astholz, 6 Klftrn. Rüstern=Astholz und 17 Schock hartes Schiffsreißig. — Vorstehend genannte Holz=Sortiments sollen öffentlich meistbietend — die Brennhölzer nach Begehr zu einzelnen Klaftern und halben Schocken — versteigert werden; — und wird bei erreichtem oder überschrittenem Schätzungswerth der Zuschlag ertheilt, und nach der sofort geleisteten baaren Zahlung des Meistgebots die Unterweisung und Verabfolgung des Holzes erfolgen. — Termin hiezu steht auf Sonnabend den 1sten December c. Vormittag von 9 bis 1 Uhr in der Amtsbrauerei auf dem Karlsplatz in Leubus an, zu welchem Holzbedürftige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Verkaufsbedingungen vor Eröffnung der Licitation noch bekannt gemacht werden. Trebnitz, den 14. Novbr. 1838.

Der Königl. Forst=Inspektor Wagner.

Jagdverpachtung.

Die zu der von der Domainen=Pachtung Trebnitz abgezweigten Amtspacht der Vorwerke Bentkau und Raschen gehörige Jagd auf den Feldfluren der gedachten Vorwerke, den damit zusammenliegenden Unterthanenländereien und einzelnen kleinen Forstparzellen, so wie auch einem Theile der Trebnitzer Stadtfelder, mit Ausschluß der vom Speicher=Gute abgetrennten Stücke, soll öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu Termin den 28. November c. von 11 bis 12 Uhr Mittags in der Amtswohnung des Unterzeichneten ansteht, und Jagdliebhaber hiermit eingeladen werden.

Trebnitz, den 14. Nov. 1838.

Der Kgl. Forst=Inspector Wagner.

Eichen=Nutzholz=Verkauf.

In Königl. Forstbezirk Regnitz an der Oder, zur Oberförsterei Nimkau gehörig, $1\frac{1}{2}$ Meile unterhalb Dyhrenfurth, liegen 25 Stück starke Eichenklötzer, besonders zum Wasserbau — wie zum

Bohlenschneiden geeignet — von verschiedentlichen Dimensionen und von 36 bis 208 Cubikfuß Holzgehalt das einzelne Klotz; — außerdem noch drei Stück starke und 12 Stück schwache eichene Schiffsprangen. — Genannte Hölzer sollen öffentlich meistbietend, einzeln, in größeren Partieen, oder auch im Ganzen gegen sofort baare Zahlung bei erreichtem oder überstiegenem Schätzungswerthe, versteigert werden. Hiezu steht ein Termin auf Freitag den 30. November c. Mittags von 1 bis 3 Uhr im Fährkretscham zu Neuregnitz an, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. — Der Königl. Förster Herr Prose zu Regnitz ist angewiesen, bezeichnete Nutzhölzer vor dem Termine Kauflustigen anzuzeigen.

Trebnitz, den 14. November 1838.

Der Königl. Forst-Inspektor Wagner.

Getreide-Verkauf.

Der pro 1838 zu liefernde Zinshafer von 138 Scheffeln 3 Metzen und das Gemenge-Korn von 27 Scheffeln 4 Metzen soll höherer Anordnung zufolge meistbietend verkauft werden, wozu den 30. November 1838 früh 10 Uhr im unterzeichneten Amte Termin anstehet und Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen können hier während der Dienststunden täglich, außerdem aber am Termine selbst eingesehen werden.

Kupp, den 10. November 1838.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Auktion.

Am 22. d. M. Vorm. 9 Uhr soll in Nr. 27, Ufergasse, der Nachlaß des Schiffer Scholz, bestehend in etwas Gold und Silberzeug, Betten, Leinenzeug, Kleidungsstücken, Meubles und verschiedenen Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 17. November 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Wein-Auktion.

Am 23. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, circa 500 Flaschen St. Julien und 150 Flaschen Ungar öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. November 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Das Dominium Gutwohne bei Oels stellt zum Verkauf:

10 Schock schöner, junger Kirschbäume, 10 bis 12 Fuss hoch, in magerem Boden gezogen und aus 15 der besten Sorten veredelt, welche speciell nachgewiesen werden.

3 Schock Weinsenker, gleichfalls von den edelsten und frühesten Sorten.

v. Rosenberg-Lipinski.

B. Ullmann
aus Wachenheim in der Provinz Rheinhessen,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkt **mit seinem wohlassortirten Lager ächt englischer und rheinländischer Näh- und Stricknadeln, so wie ächten Karlsbader Stricknadeln, blau, mit Goldspitzen, in und außer Etuis.**

Ferner ächt englische Scheeren, Feder-, Rasir- und Taschen-Messer zu äußerst billigen, aber festen Preisen;

besonders empfehlenswerth sind die neuesten und eleganntesten Nadeln-Etuis mit 100 Stück Dampfmaschinen-Nähnadeln sortirt, Prima-Sorte à 10 Sgr., zweite Sorte das 100 sortirt, in Taschen à 5 Sgr.; aus der neuesten Fabrik von Klinkham in England, deren neuerfundene Maschine täglich ebensoviel als 500 Arbeiter liefert. Auch sind daselbst eine Partie Pariser Holz-Kaleschen für Damen, das Paar zu 25 Sgr.

Sein Stand ist am Ringe, der Mehlbude schräg über, die dritte Bude, an der Firma bemerkbar.

Ring Nr. 56 (Naschmarkt) ist die 2te Etage des Vorderhauses, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, zu Ostern k. J. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Gußbruch-Eisen kaufen und bezahlen dafür den höchsten Preis:

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Amerikanische Caoutschouk- oder Gummi-Elastikum-Auflösung ist wieder zu haben, Schweidnitzerstraße Nr. 28.

Friedr. Wirth aus Nürnberg

empfiehlt sich zu dem gegenwärtigen Markte mit einem bedeutenden Lager feiner Nürnberger und Baseler Lebkuchen, in der mit seiner Firma bezeichneten Bude, Riemerzeile, dem Goldarbeiter Herrn Scharff gerade über.

Retour-Reisegelegenheit nach Görlitz u. Dresden, zu erfragen Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Handlungs-Lehrlinge werden gesucht, und finden baldiges Unterkommen. Näheres bei

Aron Friedländer,

Neuewelt-Gasse Nr. 38.

Ein freundliches Quartier von zwei gut meublirten Zimmern, nahe am Ringe, ist zu vermiethen und bald zu beziehen; Albrechtsstraße Nr. 55, 3 Treppen hoch.

Englischen Kalmuck

empfiehlt zu billigen Preisen:

Wolff Lewisohn, Blücherplatz Nr. 1, erste Etage.

Der große Ausverkauf

zu auffallend billigen Preisen von div. Mode-Schnittwaaren wird fortgesetzt, und sind noch 8/4, 6/4, 10/4 br. seidene Foulards und Merino-Tücher in dem neuesten Muster beigelegt worden, die ich einer gütigen Beachtung bestens empfehle; bemerke zugleich, daß ich diesen Markt keine Bude habe.

Heymann Labandter, Riemerzeile Nr. 16.

Der wohlgekannte Herr, welcher am Sonnabend im Knappeschen Lokal einen fremden Hut genommen, worein der Name des Eigenthümers stand, wird ersucht, denselben gegen Empfangnahme des seinigen bei Herrn Knappe abzeben zu lassen.

Eine kleine Tabakschneidemaschine, sehr nett gearbeitet, für einen Privatmann vorzüglich geeignet, ist zu verkaufen. Näheres Schuhbrücke Nr. 36, im Compt.

L. Stegmüller
in Berlin,

Handlung überseeischer Produkte und Inhaber einer Fournierschneide-Anstalt,

empfiehlt sein bedeutendes, direkt von St. Domingo bezogenes Lager Mahagoni-Holz in Blöcken, Bohlen und Fournieren, wobei sich besonders schön gestreiftes Holz, in Breite bis 30 Zoll, auszeichnet, zu den billigsten Preisen, bei prompter und reeller Bedienung.

Es wird ein noch gut gehaltener Schreibsekretair von Mohagoniholz zu kaufen gesucht; wer dazu geneigt ist, einen zu verkaufen, beliebe sich Ring Nr. 29, in der Leinwand-Handlung zu melden.

Alle Sorten Strumpfwaaren, wattirt und unwattirt, von anerkannter Güte und bester Fasung, empfiehlt die Strumpffabrik von:

Nikolaus Harbig, aus Berlin, Nikolaistraße Nr. 8, im Gewölbe.

Zu verkaufen

1) eine fast neue moderne Fenster-Chaise,
2) ein neuer Plauwagen,
3) ein Paar englische Kumptgeschirre.

Das Nähere Fr.-Wilh.-Straße Nr. 18, Vormittags von 11 bis Nachmittags 3 Uhr.

Abschriften jeder Art werden von einem jungen Manne, den Unterzeichneter als sehr solid empfehlen kann, billig, korrekt und prompt besorgt. Nähere Auskunft über denselben ertheilt F. L. Brade, am Ringe Nr. 21.

Wein- und Rum-Anzeige.

Herben 27er Nieder-Ungar-Wein aus Oedenburg und Rust, Tockayer Ausbruch, feinen Jamaika-Rum und ächten weißen Batavia-Arak in Original-Flaschen, empfiehlt in vorzüglichster Güte

F. A. Hertel am Theater.

Anzeige.

Sehr guten Würzburger Wein, die Flasche 10 Sgr., Koch-Wein, die Flasche 5 Sgr. bei

F. A. Hertel am Theater.

Ein Flügel,

gut conservirt, steht billig zum Verkauf, Stockgasse Nr. 17. Das Nähere ist beim Hauseigenthümer parterre zu erfragen.

Die 2 Viertel-Loose Nr. 21887 und 86613 Litr. b. sind abhanden gekommen. Die hierauf treffenden Gewinne werden nur an die in meinem Buche eingetragenen Spieler ausgezahlt werden.

Wartenberg, den 18. Novbr. 1838.

Guttmann, Unter-Einnehmer.

Zu dem gegenwärtigen Jahrmarkt empfehle ich mein gut assortirtes Lager von

Galanterie- und Kurzwaaren, lak. Blechwaaren, Gummi-Schuhen, Roßhaar-, Filz- und Gummi-Sohlen, ächten Nürnberger Lebkuchen,

und eine große Auswahl von den neuesten

Kinder-Spielwaaren

zu den möglichst billigsten Preisen.

T. J. Urban,
Ring Nr. 58.

Wiederverkäufern empfehlen wir unser stets komplett und vollständig sortirtes Lager von Toilette-Seifen und Parfümerien zu den billigsten en gros-Meßpreisen und Bedingungen zur gütigen Beachtung.

Bötticher & Comp.,
Parfümerie-Fabrik,
Breslau, Ring Riemerzeile Nr. 23.

Zum Jahrmarkt und bevorstehenden Christmarkt habe ich eine große Auswahl von eleganten

Attrappen

in meiner Wohnung aufgestellt und berechne sowohl bei Abnahme größerer Partien, als auch im Einzelnen die billigsten Preise.

Julius Wolfram, Attrappenfabrikant. Schmiedebrücke Nr. 53.

Warnung.

Schulden, die auf meinen oder meiner Frau Namen gemacht werden, es sei von wem es wolle, kann und werde ich nicht bezahlen.

Patschkau, den 7. November 1838.

Schaar, Pastor.

Balsamische Zahntinktur

von vorzüglicher Wirkung bei schwammigem, lockerem und leicht blutendem Zahnfleisch, wie auch beim üblen Geruch aus dem Munde empfiehlt:

Aumann, prakt. Zahnarzt, Kupferschmiedestr. Nr. 46, 2 Stiegen hoch.

Eine kleine Stube, wo möglich mit Alkove, in der Gegend der Kupferschmiedestraße, wird für einen einzelnen Mann gesucht. Adressen bittet man abzugeben: Oderstraße Nr. 3, beim Speisewirth Herrn Schirwinski.

Eine freundliche meublirte Vorderstube ist nebst Kost und Bedienung zu vermiethen und billig zu beziehen, Stockgasse Nr. 31, 2 Treppen hoch, oder Ring Nr. 54.

Eine freundliche Stube, eine Stiege vorn heraus, nahe am Ringe auf einer belebten Straße, so wie auch 1 Pferdestall auf 3 Pferde nebst Wagenplatz, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Frau Bürgermeister Woysch, Malerstraße Nr. 27, eine Stiege hoch.

Nachdem der Neubau meines früheren Juwelen-, Gold- und Silber-Verkaufs-Lokals vollendet ist, beehre ich mich anzuzeigen, daß ich dasselbe wieder bezogen, und empfehle mein reichhaltiges Lager eigner, auch fremder Fabrikate.

Zugleich bemerke ich, daß, nach Auftrag, jeder in mein Fach gehörige Artikel in meiner eigenen Werkstätte, den Fabriken größerer Städte gleich angefertigt wird.

Ferdinand Thun,
am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 10, im goldenen Kreuz.

Die Holz-Vergolde-Fabrik von F. Karsch und E. Melzer

empfiehlt ihre Vorräthe von vergoldeten Holzleisten zu Spiegel- und Bilderrahmen, Tapetenleisten 2c., so wie die Ausführung jeder resp. Bestellung für Holzvergoldung zu ergebener Beachtung.

Kleider- und Schürzen-Leinwand à 3 Sgr.

so wie Indelt-, Züchen- und weiß gebleichte Leinwand, Drillich, Parchent und alle andern Futterwaaren, weiße und bunte Hals- und Taschentücher, fertige Herrenhemden, und alle in dieses Fach gehörende Artikel, empfiehlt in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen bei reellster Bedienung.:

H. Wohlauer,
am Ringe Nr. 34, neben der Handlung des Herrn Zeisig.

Verkauf eines bedeutenden Lagers sächsischer Tischzeuge.

Von einer der ersten Fabriken Sachsens empfing ich zum Verkauf während des gegenwärtigen Jahrmarktes

ein grosses Lager rein leinener Tischzeuge nebst Napporons,

in den neuesten Mustern. Da ich zu Fabrik-Preisen verkaufe, so hoffe ich jeder billigen Anforderung genügen zu können, weshalb ich dieses Lager einer besonderen geneigten Beachtung empfehle.

Breslau.

Louis Lohnstein,
Parade-Platz Nr. 9, gradeüber der Hauptwache.

Meubles und Spiegel,

in den beliebtesten Holzarten, empfehlen zur gütigen Abnahme:

Bauer und Komp.,
Naschmarkt Nr. 49, im Kaufm. Pragerschen Hause.

Anzeige für Damen.

Neue Zufuhren komplettirten unser Lager von unsern anerkannt guten, weiß und kouleurt, wollenen und baumwollenen

Strümpfen,

und erlauben wir uns, dieselben hiermit bestens zu empfehlen; ferner offeriren wir weiße und kouleurte

Strumpf-Wollen,

in ganz ächten Farben und ausgezeichneter Qualité.

Velkner & Dreißig,
Albrechtsstraße Nr. 58, dicht am Ringe.

Ein gesitteter und mit den nöthigen Schul-Kenntnissen versehener junger Mann kann baldigst in eine hiesige Eisen- und Kurz-Waaren-Handlung als Lehrling eintreten, worüber das Nähere Herrnstraße Nr. 29 im Gewölbe zu erfahren ist.

Breslau, den 20. Novbr. 1838.

Zum gegenwärtigen Markte

empfehle ich mein aufs reichste assortirtes

Cigarren- u. Tabak-Lager

zur geneigten Beachtung.

M. Schlochow,
Albrechtsstraße Nr. 24, neben der Post.

---

12 Stück Windsor-Seife in englischer Originalpackung kosten bei nns uur 6¼, 7½ Sgr.; das so allgemein beliebte Lottospiel für Kinder und Erwachsene auch nur 7½ Sgr., und dafür erhält man 24 auf Pappe gezogene Karten, 100 Gläschen zum Besetzen der ausgerufenen Zahlen, 90 aus Holz gedrechselte, mit Zahlen versehene Kapseln oder Nüßchen, dies Alles in einem Kästchen. Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Die Kunsthandlung F. Karsch,

Ohlauer- und Bischofstraßen-Ecke,

empfiehlt eine große Auswahl in Goldrahmen gefaßter Bilder zu billigen Preisen.

Carlsstraße Nr. 12 sind zwei freundliche heizbare Zimmer zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 11 im Comtoir.

Weiße Wachslichte,

zu 5 und 6 Stück auf das Pfund, und

Große Italien. Maronen

offerirt

C. F. Wielisch,
Ohlauer Str. Nr. 12.

Joseph Brandacher aus Tyrol

empfiehlt sich zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit ächten Schweizer Tüchel, Bergziegen-lederne Glace-, sowie ächte gemslederne Waschhandschuhe, wildlederne Unterzieh- so wie auch Oberhosen in verschiedenen Farben, mit der Zusicherung der möglichst billigsten Preise. Sein Stand ist Riemerzeile, dem Goldarbeiter Herrn Thun vis-à-vis.

Die Porzellan-Malerei von F. Pupke

am Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch, empfiehlt zum Wieder-Verkauf: Tassen mit Goldrändern und Devisen, so wie dergleichen dekorirte, zu den auf den Meßplätzen stattfindenden Preisen, zum Theil noch billiger.

---

2 Ellen breiten weißen, auch bunt karirten

Gardinen-Mull

zu Fabrik-Preisen, so wie eine Auswahl in Farben von den billigen breiten

Thibets à 25 Sgr.,

empfehle ich zur geneigten Beachtung.

E. Birkenfeld,
Mode-Waaren-Handlung Ohlauer Straße Nr. 2.

Angekommene Fremde.

Den 20. Novbr. Gold. Gans: Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler a. Schwentnig. Hr. Graf von Seherr-Thoß a. Berlin. Hr. Graf v. Morstin a. Krakau Hr. Landrath v. Prittwitz a. Schmoltschütz. Hr. Oberamtm. Braune a. Gregersdorf. Hr. Einwohner Werner aus Ozorkow. HH. Kaufl. Heilborn a. Pitschen, Kempner a. Sieradz u. Kuhn a. Berlin. — Gold. Löwe: HH. Gutspächter Riegner a. Ocklitz u. Seifert a. Wernersdorf. Hr. Oekonomie-Direktor Liehr a. Gleinitz. — Gold. Krone: HH. Kaufl. Nimptsch a. Wüstewaltersdorf u. Kirchner a. Nimptsch. — Rautenkranz: HH. Kaufl. Biebig a. Rawicz, Kern a. Strehlen u. Freund a Ratibor. Hr. Wirthschaftsdirektor Neumann a. Gr. Strehlitz. Hr. Lederfabrikant Müller a. Militsch. HH. Gutsb. Kobelt a. Leutmannsdorf, Schröder a. Tarnau u. Frommelt a. Liegnitz. Hr. Apoth. Wolff a. Strehlen. — Blaue Hirsch: HH. Gutsb. von Randow a. Kreike, Teichmann a. Jerschendorf, v. Falkenhayn a. Polnisch-Hammer u. Puschmann a. Neuwalde. Hr. Oberamtm. Müller a. Borganie. Hr. Pfarrer Orlich a. Goschütz. HH. Kaufl. Haber u. Block a. Bernstadt. Hr. Oekonom Sopsky a. Prisselwitz. — Drei Berge: Hr. Justizrath Schaubert a. Gossendorf. Hr. Gutsb. Baron v. Gregori a. Peucke. Hr. Kaufm. Runnenberg a. Nürnberg. — Weiße Roß: Hr. Bernsteinwaaren-Fabrikant Winterfeld a. Danzig. Hr. Cravattenfabrikant Sachs a. Berlin. — Gold. Zepter: Hr. Gutspächter Seidel aus Schönau. Hr. Kaufm. Stockmann a. Neumarkt. Hr. Insp. Mentzel a. Guttentag. — Große Stube: Hr. Kaufm. Grande u. Hr. Gutspächter Brandt a. Militsch. Hr. Gutsb. Großmann a. Tinz. Hr. Amtsrath Bies a. Ossig. HH. Kaufl. Schenk a. Glatz u. Silbermann aus Jutroschin. Hr. Strafanstalts-Direktor Müller a. Rawicz. — Zwei gold. Löwen: HH. Sekret. John u. Böhm a. Trachenberg. HH. Kaufl. Blanzger, Jander und Schmidt a. Brieg, Schweitzer a. Mangschütz, Schönwald a. Friedland u. Auerbach a. Posen. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. Haugsdorff a. Logau. Hr. Steuer-Einnehmer Günther a. Parchwitz. — Hotel de Silesie: Fr. Gräfin v. Frankenberg a. Tillowitz. Fr. Kaufm. Münster a. Friedland. Hr. Holzhändler Lau und Beyer a. Brieg. Hr. Landesältester v. Busse u. v. Büllmann a. Militsch. Hr. Dr. med. Koch a. Herrnstadt. Hr. Lieut. Baron v. Hagen a. Herrnstadt. Hr. Kaufm. Römer a. Frankenberg. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Henschel a. Kempen Wehlau a. Ostrowo, Block a. Oels, Selten a. Lublinitz, Lewysohn a. Posen, Oelsner a. Wartenberg, Goldberger a. Leobschütz, Fränkel a. Ober-Glogau u. Lachs a. Münsterberg.

Privat-Logis: Hummerei 3. Hr. v. Fehrentheil a. Schadewinkel. Junkernstr. 12. Hr. Kaufm. Wittig a. Tannhausen. Reuschestr. 64. Hr. Handlungsdiener Zimmermann a. Bunzlau. Ritterplatz 8. Hr. Baron v. Sauerma a. Sterzendorf. Schuhbrücke 32. Fr. Hauptmann Laschinski a. Neisse. Ketzerberg 20. Hr. Graf von Bethusy a. Langenhof. Albrechtsstr. 39. Hr. Kapitain Bergwelt a. Neisse. Hr. Kaufm. Bechstädt a. Langenbielau. Hr. Gutsb. Zoller a. Sackerau. Am Stadtgraben 5. Hr. Gutsb. Ruthardt a. Höfendorf.